

et declarons que la Protection en Laquelle nous avons pris le Pays de Vaud et La Ville de Geneve par L'Abscheid de Mars¹, n'est poin contre S.A.R. et Sa Couronne, mais contre tout autre, puisque nous ne voulons rien faire contre Ses Droits, ny au preiudice de ses Interets et de Ses raisons."

1) Tagsatzung von Luzern: s. EA VI 1, 740 b, d

Vorschlag der sav. Ambassade, in franz. Sprache
AH 25, 324 - Blatt 324^V leer

181

[ca. 1654]

A

NOTIZEN UEBER DIE AFFAERE UM MELCHIOR RUETTIMANN [UND FRANZ
BIRCHER]¹

"PS. Sub rosa. Der gefangne [Franz Bircher] könnte wol auf ein schreiben, so er von küsnacht uss durch den schifman an h. Melchior Rütiman abgehen lassen, examiniert werden, was darin begriffen, domit die verdeckte falsheit an tag käme, vor fernere unglük desto besser Zuverhüten."²

1) Vgl. EA VI 1, 215 p, 247 a

2) Uri wollte die beiden einer Strafverfolgung Luzerns entziehen.

AH 25, 325 - Blatt 325^V leer

182

1720 September 17./1722 März 24.

A

ABRECHNUNG [FIDEL] ZURLAUBENS MIT SCHULTHEISS [BEAT JOSEF LEONZ]
MEYENBERG WEGEN DER BODENZINSEN [DER FAMILIE ZURLAUBEN]
IN DEN UNTERN FREIEN AEMTERN

Heute, am 17. September 1720, habe er in Bremgarten mit Schwager Schultheiss Meyenberg wegen der jeweils in den untern [Freien] Aemtern auf Martini fälligen Bodenzinsen zugunsten des Zurlaubenschen Fideikommisses abgerechnet.

Für die Jahre 1717, 1718 und 1719 sähe die Abrechnung wie folgt aus:

	Mütt	Viertel	Vierling
1717	11	3	2
1718	11	3	2
1719	11	3	2
	<hr/>		
	35	2	2
"Für die Schweinung abgezogen"	1	3	
	<hr/>		
	33	3	2
Davon verkauft	29	3	
Rest	4	2	

	Gl.	ss
Erlös, das Mütt zu 2 Taler	133	30
Abzüglich die Auslagen für eine neue "Trottkette" [für die Trotte in Eggenwil?] und verschiedene Bauarbeiten	60	4
Ferner "wegen Weintragen und der Früchten halber 3 Jahr" Dem Schmied Weissenbach wegen "Eysen Werckh" in der Trotte	5	
	3	
	<hr/>	
Rest	65	26
Seinem Vetter 8 1/2 Saum Wein verkauft, den Saum zu 6 Gl.	51	
	<hr/>	
	116	26
Abzüglich seine, Fidel Zurlaubens, Uerten	16	20
	<hr/>	
Folglich seien ihm auszuzahlen	100	6

Ferner bleibe ihm Meyenberg 4 Mütt 2 Vierling Kernen schuldig.
Am 24. März 1722 habe er mit Meyenberg erneut abgerechnet und
dabei die oben erwähnten 51 Gl. für Wein erhalten.

Von den Jahren 1720 und 1721 sei ihm dieser 27 Mütt 3 Viertel
2 Vierling schuldig geblieben. Darin eingeschlossen seien die
oben verzeichneten 4 Mütt 2 Vierling.

Für seine Bemühungen habe er Meyenberg aber die genannten 4 Mütt
2 Vierling erlassen.

Dieser sei beauftragt worden, die restlichen 23 Mütt 3 Viertel
um 4 Münzgulden das Mütt zu verkaufen. Von 9 Mütt habe Meyenberg
44 gl. gelöst. Da dieser aber noch verschiedene Auslagen im Be-
trag von 33 Gl. 12 ss gehabt, seien ihm, Zurlauben, davon ledig-
lich 10 Gl. 28 ss ausbezahlt worden. Für die restlichen 14 Mütt
3 Viertel bleibe ihm dieser folglich noch 59 Gl. schuldig.

Wein habe es in den vergangenen zwei Jahren bloss 8 1/2 Saum gegeben. Diese hätten einen Wert von 4 Gl. 20 ss den Saum, d.h. insgesamt 38 Gl. 10 ss.

Summe aller Schulden 97 Gl. 10 ss

Dieser Betrag "seint wir Von herr Vetter Ritter stattschriber [Heinrich Damian Leonz Zurlauben] Verguethet auf Martini 1722 gegen seiner frau Muo-ther [Maria Barbara Zurlauben]".

Original
AH 25, 326-327

183

1619 Oktober

A

"EIN UNND ZWAENTZIG ARTICKEL, SO VON DEN FENDLIN UNND STRAFFGRICHT DER REBELLISCHEN PUENTNER IM OCTOBER DES 1619 JARS ZU ZITZERS VERSAMBLET EH SIE AUF DAVOSS GEZOCHEN AIDSWEISS GESCHWOREN WORDEN"

-
- 1.) *"Es soll kein aydschwuor von wms gethan gelten oder krafft haben, dan allein der, so dienet die welt unnd sonderlich unser Vatterlandt zube- triegen; ursach dessen weil wir Püntner in einem land geboren da wir die freiheiten so woll des gwissens als Standtsachen, nach unserem ge- fallen brauchen mögen: daher wir Gott, seiner unnd mentschlicher gesatz unnd ordnungen spotten unnd fatzen könden."*
 - 2.) *Was nun das katholische, evangelische oder sonst ein Bekennt- nis betreffe, "soll umss nit vill dran gelegen sein, dan von allen mit ein ander, wellen wir noch nutz, noch schaden haben". Jeder solle glauben, was ihm beliebe; "dan wellicher an Gott nit recht glaubt, wie wir Püntner, der hat sich der religion wenig zu achten".*
 - 3.) *"Wass die Grechtigkeit belangt, wird disem unserem Straffgricht so woll alss dem so Thussis gewesen, zuogelassen unnd erlaubt, sollche nach iedess gefallen zu kauffen oder verkauffen, ob es schon einem andern leib, guot unnd bluot kosten solte, ohne ansechung der unschuldt, un- billigkeit oder rechtmäsige entschuldigung, die darwider darthuion unnd beigebracht künten werden."*
 - 4.) *"Wir werden Keinss wegs ermanglen, dass wir nit alzeit ain gute anzahl*